



Februar 2016 • www.spd-drais.de

Doris Ahnen im Interview

„Anspruch auf gute Pflege“

■ Die Mainzerinnen und Mainzer werden mehr, und sie werden auch älter. Viele Bürgerinnen und Bürger wollen möglichst selbstständig bis ins hohe Alter leben. Wie kann eine soziale Politik sie dabei unterstützen?

■ Mehr barrierefreie Wohnungen, wohnortnahe Unterstützungsangebote und eine hochwertige medizinische Versorgung sind für ältere Menschen von besonderer Bedeutung. Aber auch die Angehörigen müssen die Sicherheit haben, dass sie nicht alleine sind, wenn Eltern oder der Partner vom einen auf den anderen Tag pflegebedürftig werden. Deshalb wird die SPD im Landtag dafür sorgen, dass alle Menschen im Pflegefall einen Rechtsanspruch auf einen Persönlichen Pflegemanager haben. Dann haben die Angehörigen

und die Betroffenen das gute Gefühl: Wenn etwas passiert, dann gibt es jemanden, der schnell hilft.

■ Mainz ist in Sachen Bildung gut aufgestellt: Hochschulen mit hervorragender Lehre und Forschung, Schulen, die auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet werden und Kindertagesstätten, in denen Kinder nicht nur betreut werden, sondern auch Bildung und Sprachförderung bekommen. Was kann noch besser werden?

■ Zunächst einmal darf es nach der Wahl nicht schlechter werden, z.B. durch Gebühren für den Kindergarten, wie sie die CDU fordert. Bildungschancen dürfen sich nicht am Einkommen der Eltern bemessen. Die SPD bleibt der Garant für gebührenfreie Bildung – von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule. Nur so können

wir allen Kindern gerecht werden, die bei uns aufwachsen. Darüber hinaus sollten wir unsere Kindertagesstätten und Schulen dabei unterstützen, ihre großartige Arbeit bei der Integration von Flüchtlingskindern weiterzuführen. Unsere Erzieherinnen und Erzieher und unsere Lehrkräfte leisten einen unschätzbaren Dienst für die Zukunft und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Und sie bereiten die Schülerinnen und Schüler auf Ausbildung und Beruf vor – unsere Fachkräfte von morgen.

■ Die Bevölkerung in Mainz wächst stetig. Die Unternehmen suchen Arbeitskräfte, unsere Hochschulen ziehen viele junge Leute an. Wohnraum hingegen ist knapp und teuer. Wie können Sie als Landtagsabgeordnete bei hohen Mieten und fehlenden Wohnungen gegensteuern?

■ Die SPD-geführte Landesregierung hat ein Programm zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus aufgelegt, das in den nächsten Jahren zu mehr Entspannung auf dem Wohnungsmarkt führen wird. Im laufenden Jahr fördert das Land ca. 4.200 Wohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus. Hiervon kann Mainz besonders profitieren, da hier die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum sehr hoch ist. Wenn dann noch neue Wohngebiete wie das Heiligkreuz-Areal oder in Hechtsheim und Ebersheim fertiggestellt sind, sind wir schon ein gutes Stück weiter. Zudem habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Mietpreisbremse in Mainz umgesetzt wird, damit die Mieten nicht weiter explodieren.

Mainz steht gut da

Als weiteres gutes Zeugnis für die Stadt Mainz bewertet die SPD den Vergleich der 16 Landeshauptstädte, den der Statistische Dienst der Landeshauptstadt Potsdam vorgelegt hat. Mainz steht in der Reihe der Städte wie München oder Hannover, Düsseldorf oder Stuttgart sehr gut da. Unsere Stadt ist sicher, wirtschaftlich stark und jung, sie wächst und zeichnet sich als Stadt für Studierende aus. Dass uns eine unabhängige Untersuchung anhand vieler Kennzahlen eine insgesamt gute Position bescheinigen kann, folgt aus den gemeinsamen Anstrengungen von Kommunalpolitik, Wirtschaft und Bürgerschaft. Die brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam veröffentlicht seit über zehn Jahren einen statistischen Vergleich der Hauptstädte aller deutschen Länder. Er erlaubt es, die Städte einzuordnen und mögliche Schlussfolgerungen für künftige Entscheidungen zu ziehen. Danach weist die Kriminalstatistik Mainz als eine der sichersten Städte aus. Weiter bescheinigt der Vergleich der rheinland-pfälzischen Metropole eine hohe Erwerbsquote und eine niedrige Arbeitslosenquote. Zudem ist Mainz mit einem Durchschnittsalter von 41,1 Jahren die jüngste aller Landeshauptstädte.

Am 13. März sind Landtagswahlen!

Am Wahltag verhindert? Briefwahl nicht vergessen!

Wenn Sie am Wahltag verhindert sind, nutzen Sie bitte die Briefwahl. Auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung befindet sich der Wahlscheinantrag. Diesen füllen Sie bitte aus und unterschreiben ihn. Sie können ihn bei der Verwaltung selbst abgeben oder in einem Briefumschlag schicken. Sie können den Antrag auch online unter www.mainz.de, per E-Mail an briefwahlbuero@stadt.mainz.de oder persönlich bei der Stadtverwaltung stellen! Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich.

FÜR BETEILIGUNG

„Vernunft, Wissen, Kompromissbereitschaft“



Doris Ahnen und Johannes Kломann mit dem Generalsekretär der rheinland-pfälzischen SPD Jens Guth (links)

Die Mainzer SPD wirbt für das Engagement möglichst vieler Menschen in der Demokratie. „Demokratie lebt von der Teilhabe und der aktiven Beteiligung“, sagt Michael Ebling, SPD-Vorsitzender und Oberbürgermeister. „In unserer Welt gibt es für die großen Herausforderungen keine einfachen Lösungen. Den richtigen Weg zur Lösung eines Problems zu finden, erfordert Vernunft, Wissen und Kompromissbereitschaft. Je mehr Menschen sich beteiligen, umso besser sind die Aussichten, die

bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen. Die Mainzer SPD mit ihren beiden Landtagskandidaten Doris Ahnen und Johannes Kломann wird jetzt – und darüber hinaus auch nach der Wahl – für das demokratische Engagement werben. Wir wollen mehr Bürgerinnen und Bürger dafür gewinnen, sich selbst um politische Fragen zu kümmern. Die Mainzer SPD bietet dazu eine Plattform.“ Dass mehrere rechtsgerichtete Parteien bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz kandidierten, sei

ein Alarmsignal. Unabhängig von ihrer jeweiligen Schattierung seien die Angebote dieser Parteien keinesfalls lösungsorientiert. „Die Rechten bedrohen unsere Demokratie und unsere Freiheit ebenso wie unseren wirtschaftlichen Wohlstand und unseren Sozialstaat“, sagt Ebling. „Wir dürfen nicht vergessen, dass wir die hervorragenden Lebensbedingungen, die wir genießen und die ohne historisches Vorbild sind, den großen, über viele Generationen hinweg unternommenen Anstrengungen für die Demokratie und für die europäische Einigung verdanken. Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen – aber genau das würden wir tun, wenn wir den rechtsgerichteten Parteien politischen Einfluss einräumen würden.“ Die Mainzer SPD werde deshalb die Werte herausstellen, auf denen Staat und Gesellschaft gründeten. Sie werde keine einfachen Lösungen präsentieren, sondern Beteiligung und Mitarbeit in den Mittelpunkt stellen. „Das ist der schwierigere, aber bessere Weg.“



Der Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz mit Doris Ahnen, Mainzer MdL, bei einer Veranstaltung an der Universität. Vor mehreren hundert Studierenden betonte Schulz den Wert der Einigung Europas.

BEZAHLBARER WOHNRAUM IN MAINZ

SPD begrüßt rheinland-pfälzische Bündniserklärung

Als wichtige Etappe auf dem Weg, auch in einem Ballungsgebiet wie Mainz bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, begrüßt die Mainzer SPD die am Dienstag unterzeichnete Bündniserklärung. Die Erklärung des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz weist in die richtige Richtung. Klar ist aber auch, dass das Ziel der Stadt Mainz, bis 2020 rund 6.500 Wohneinheiten für Menschen mit normalem oder geringem Einkommen zu schaffen, noch große Anstrengungen erfordert. Angesichts der ungebrochenen Attraktivität der Stadt Mainz als großem Universitätsstandort, als Industrie- und Dienstleistungszentrum und als Kulturmetropole ist dieses Ziel jedoch unumgänglich.

Die Affäre um das „Wohnklo“ in Mainz hat beispielhaft deutlich

gemacht, wie prekär die Lage auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt



Bundesumweltministerin Barbara Hendricks informiert sich in Mainz über das Programm „Soziale Stadt“. Gemeinsam mit MP Malu Dreyer, OB Michael Ebling und Johannes Kломann, Mainzer MdL, besuchte Hendricks, die auch für den Städtebau zuständig ist, in der Neustadt Projekte am Goetheplatz und am Gartenfeldplatz.

teilweise ist. Deshalb unterstützt die Mainzer SPD Stadtverband und Ampelkoalition bei allen notwendigen Schritten für mehr bezahlbaren Wohnraum. Dass in der Gesellschaft in dieser Frage inzwischen eine große Übereinstimmung herrscht, zeigt die Bündniserklärung deutlich. Wenn die mit dem Wohnungsbau befassten Verbände und Kammern sowie die kommunalen Spitzenverbände von der Landesregierung an einen Tisch gebracht werden und konkrete, praktisch umsetzbare Schritte beschließen und wenn die Landesregierung gleichzeitig die eigenen Maßnahmen deutlich ausweitet, dann ist das für die wohnungssuchenden Menschen in den Ballungsräumen des Landes eine gute Nachricht.



Eröffnung des Energieparks in Mainz-Hechtsheim mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Im Energiepark, der größten Anlage dieser Art weltweit, wird mit Strom aus Windkraft Wasserstoff erzeugt. So kann erneuerbare Energie gespeichert werden.

Impressum: Seite 2 und 3 herausgegeben vom SPD-Unterbezirk Mainz, Michael Ebling (Vorsitzender), Klarastr. 15a, 55116 Mainz

Ebling: Große Leistung der Kommunen

Der Mainzer SPD-Vorsitzende und Oberbürgermeister Michael Ebling wirft Bundesinnenminister Thomas de Maizière Versagen in der Flüchtlingspolitik vor. „Wo die CDU in der Bundesregierung Verantwortung für den Umgang mit der Flüchtlingssituation trägt, zeigt sie mangelhafte Leistungen“, erklärt Ebling. Seine Kritik begründet er mit der Arbeitsweise des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und der hohen Zahl unbearbeiteter Anträge. Damit gehe etwa die Forderung nach rascher Rückführung abgelehnter Flüchtlinge ins Leere. Wenn keine Bescheide vorlägen, könne auch keine Rückführung stattfinden. „Das kostet uns Millionen“, kritisiert Ebling. Gleichzeitig unterstreicht das Mainzer Stadt- oberhaupt die außerordentlichen

Leistungen der Kommunen in Deutschland bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation. „Dass wir die Herausforderung bewältigen, liegt nicht am Bund, sondern an den Städten und Gemeinden, die vor Ort für die Unterbringung der Flüchtlinge sorgen. Wir machen das ordentlich und gut.“ Er würdigt auch die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Versorgung und Integration der Flüchtlinge. „Die Bürgergesellschaft zeigt Rückgrat.“ Mit Blick auf die Stadtverwaltung unterstreicht Ebling: „Trotz der großen zusätzlichen Leistungen, die die Stadt Mainz und ihre Mitarbeiter bewältigen müssen, bleibt keine andere städtische Aufgabe liegen. Alle kommunalen Pflichten werden erfüllt.“

Aus dem Ortsbeirat

Bei einem Blick in die Tagespresse könnte man den Eindruck gewinnen, dass der Draiser Ortsbeirat ein sehr ruhiges Leben führt – allerdings: zu viele Tagesordnungspunkte und Diskussionsbeiträge werden hier einfach ignoriert. Bei einem Gespräch am Rande unserer Veranstaltungen oder beim Einkaufen im EDEKA hört man dann immer: „Ach, da hat die SPD ja dann doch schon was übernommen! Das wusste ich ja gar nicht.“ Wir sind immer für Sie aktiv, auch wenn es einige übersehen.

Apropos EDEKA: Unser Supermarkt möchte sein Angebot gerne erweitern und ausbauen – das wäre aber nur mit einer entsprechenden Erweiterung bzw. Verlagerung des

Parkplatzes möglich. Hier haben wir klar Position bezogen: Drais braucht den EDEKA-Markt, und an der Verlegung (nicht „Zubetonierung“, wie uns eine andere Partei vorgeworfen hat) eines Grünstreifens sollte seine Modernisierung nun wirklich nicht scheitern.

Und ewig grüßt der Fahrradweg

Ein echter Dauerbrenner ist der seit Jahrzehnten diskutierte Fahrradweg entlang der K 11 nach Finthen. Nachdem die Verwaltung auf unseren Wunsch hin noch einmal alle Fakten auf den Tisch gelegt hat, schien es, dass er nun endlich gebaut werden kann. Wegen der plötzlichen Meinungsänderung einer betroffenen

Privatperson geht die Hängepartie jetzt in die nächste Runde.

Das mittelfristige Aus für den Fahrradweg nach Gonsenheim kam mit der positiven Entscheidung, die „Panzerstraße“ (L 427) in diesem Jahr zu erneuern. Damit wurde zumindest eine Forderung von uns erfüllt. Trotzdem halten wir auch an dem Fahrradweg fest.

Achse Lerchenberg – Drais – Gonsenheim

In diesem Zusammenhang haben wir auch nochmals auf die Bedeutung einer Achse Gonsenheim-Drais-Lerchenberg hingewiesen und unseren Wunsch nach einer Buslinie unterstrichen, die unter anderem diesen Abschnitt direkt bedienen soll. Ein Besuch

in Gonsenheim sollte auch ohne Auto leicht möglich sein – und Teile vom Lerchenberg dürfen nicht von einer direkten Verbindung mit Drais abgeschnitten werden.

Die Mainzelbahn kommt – und die Gerüchteküche kocht. Von einigen Gruppen werden schon wieder Horrorszenarien entworfen: von ausgedünnten Bustakten, gestrichenen Buslinien und unattraktiven neuen Verbindungen. Sicher ist: Es liegen noch keine Pläne vor. Die MVG hat dem Ortsbeirat zugesichert, rechtzeitig (!) die endgültigen Ideen zur Diskussion vorzulegen. Daran halten wir fest und stellen klar: Einer Verschlechterung der Draiser ÖPNV-Anbindung werden wir auf keinen Fall zustimmen.

Doris Ahnen in Drais

Staatsministerin Doris Ahnen machte im letzten Jahr im Rahmen der „Tour de Mayence“ durch ihren Wahlkreis wie gewohnt auch in Drais Station. Mit dieser Fahrrad-Rundfahrt, auf der sie wieder

von vielen Politikerinnen, Politikern und SPD-Mitgliedern begleitet wurde, intensiviert unsere Landtagsabgeordnete die Kontakte vor Ort und lernt neue Projekte und alte Objekte besser kennen.

In Drais nutzte Doris Ahnen die Gelegenheit zu einem historischen Ortsrundgang mit Dr. Matthias Dietz-Lenssen, Autor zahlreicher Bücher und Schriften über die Geschichte von Stadt und Region und seit vielen Jahren Fraktionssprecher der SPD in unserem Ortsbeirat. Dietz-Lenssen machte die Ministerin auch auf die aktuellen Probleme im Stadtteil aufmerk-

sam und betonte unter anderem, dass man gemeinsam mit der Stadtratsfraktion und der Verwaltung bemüht sei, den typischen Charakter von Drais zu erhalten. Wegen des großen Interesses an der Draiser Geschichte wird der SPD-Ortsverein auch in diesem Herbst wieder eine Veranstaltung mit dem Regionalhistoriker Dietz-Lenssen anbieten.



Dr. Matthias Dietz-Lenssen führt die Gäste durch Drais.

Impressum/Kontakt

Herausgegeben von der SPD Drais

- Marc André Glöckner, Ortsvereinsvorsitzender
- Dr. Matthias Dietz-Lenssen, Fraktionsvorsitzender



Ortsvereinsvorsitzender Marc André Glöckner und Dr. Matthias Dietz-Lenssen begrüßen Doris Ahnen.